

Ist die AfD eine demokratische Partei?

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 13. Januar 2024 12:09

[Zitat von Bolzbold](#)

Den letzten Satz müsste man noch ergänzen, sofern man nicht auch einfach nur besinnungslos auf die Ampel draufhauen möchte.

... nachdem es zwischen 1982 und 1998, sowie zwischen 2005 und 2021 stets CDU-geführte Bundesregierungen gab. Dieses "zentrale Versäumnis" ist somit viel eher den Kabinetten Kohl und Merkel anzulasten als Schröder und Scholz... Das aber nur am Rande...

Da Merkel die Strategie der asymmetrische Mobilisierung verwendete und die SPD bis auf einen kurzen Zeitraum seit 1998 maßgeblich mitbestimmender Partner war, wurde der AfD ein breites Themenfeld überlassen.

Ausstieg aus der Kernkraft (besonders den sehr dummen Vollzug während der größten Energiekrise) und Aufnahme von Migranten durch Umgehung des Dublinabkommens. Damit nehmen wir als Anziehungspunkt die meisten Migranten in Europa auf.

Wenn dann noch regelmäßig von Gruppenvergewaltigungen arabischstämmiger abgelehnter Asylbewerber und Drogenhandel abgelehnter schwarzafrikanischer Asylbewerber gesprochen wird und gleichzeitig von Wohnungsnot, Altersarmut und Deindustrialisierung gesprochen wird, wundert mich die Explosion der AfD in keinsten Weise. Wenn ich nicht 1933 und die massiven wirtschaftlichen Schäden bezüglich einer AfD Regierung befürchten würde, wäre ich wahrscheinlich auch ein AfD Wähler.

Als ehemaliger FDP Wähler muss ich jetzt überlegen, wo ich mein Kreuz setze, da die FDP bislang die wesentlichen Versprechen nicht eingehalten hat. Weder unter Westerwelle/ Rösner noch unter Lindner.